

Bezirksausschuss 15 Trudering – Riem

BA-Geschäftsstelle
Friedenstr. 40
81660 München
bag-ost.dir@muenchen.de

mirbau'n in der Messestadt Riem

BA Antrag

Der Bezirksausschuss 15 beantragt im Gebiet der Messestadt Riem die Arbeit des **Messestädter Künstler Michael Lappers „mirbau'n“** als Einzelmaßnahme des Kulturreferates aus den Kunstprojekten Riem zu finanzieren und realisieren.

Begründung

Der Messestädter Künstler Michael Lapper hat sich bereits persönlich in vielen Gesprächen bemüht, dieses Werk als temporäres Kunstwerk in der Messestadt zu realisieren. Der BA 15 hat sich eingehend mit „**mirbau'n**“ beschäftigt, unterstützt Herrn Lapper in seinen Bemühungen und ist von der Arbeit sehr angetan.

Wir bitten die Mitglieder des Riem-Ausschusses und den Stadtrat der Landeshauptstadt München um einen entsprechenden Beschluss, dass das Kunstwerk als

- dauerhaftes Kunstwerk (1. Priorität)
- oder als temporäres Kunstwerk

in der Messestadt (ev. 4. Bauabschnitt) als Einzelmaßnahme des Kulturreferates aus den Kunstprojekten Riem finanziert und realisiert wird.

Maren Salzmann-Brünjes
als Beauftragte des Bezirksausschuss 15
Trudering-Riem

Anlagen

In der Messestadt

Nach den ersten beiden Stationen in der Idylle des Isartals und in der Obersten Baubehörde geht es bei dem Raumobjekt r um einen künstlerischer Kommentar zur aktuellen "Großbaustelle Messestadt", daneben aber auch noch um etwas anderes:

Ich hatte eigentlich nicht viel gemacht, lediglich statt des Mörtels Fugen aus Glas eingesetzt. Die kleine Veränderung schuf den Spielraum für etwas Neues, abseits der bekannten Norm. Im übertragenen Sinn bildet das Objekt eine Art Metapher über die kleinen Spielräume der Möglichkeiten von Gestaltung und Partizipation in einer "Planstadt" wie der Messestadt-Riem. Das Raumobjekt, eine Art "Riemer Zimmer" sollte durchaus ein Anstoß zur Diskussion hierzu sein.

Ich lebe seit 2 Jahren mit meiner Familie in der Messestadt und erlebe die Entwicklung des Stadtteils in den unterschiedlichen Facetten unmittelbar. Ich glaube, daß ein lebendiges Stadtviertel nur entsteht, wenn die Bewohner sich— wie auch immer— entwickeln, entfalten und beteiligen (können). Bei den zukünftig wahrscheinlich eher kleiner werdenden Spielräumen (Verwertungsdruck u. damit einhergehende Kommerzialisierung) dürfte die Entwicklung solcher noch so kleiner Spielräume wichtig sein.

Die Arbeit an dem Projekt erweitert sich ständig, ohne daß ich es vorgehabt hätte. Auf der Suche nach Information und Unterstützung bekam ich Kontakt zu den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen, Fachbereichen und Initiativen. Ich dokumentiere die unscheinbaren kleinen Spielräume wie etwa die wilden Mini-Bauten der Kinder auf den Baufeldern, bevor sie wieder abgerissen werden, im Gegenzug aber auch die Besetzung des öffentlichen Raums durch den Kommerz.

Vor kurzem gestaltete ich eine Installation in der evangelischen Sophienkirche in der Messestadt. Diese Kirche bietet mit dem zentralen weißen Kubus und seiner großen Lichdecke den reizvollsten beispielbaren Raum im neuen Stadtteil, gerade weil er eben fast leer ist. Die Kirche ist für vielfältige Nutzungen in diesem Raum aufgeschlossen (Kunstsammlungen, Kinderorchester, auswärtige Chöre usw.) und bietet damit ebenfalls einen wichtigen Spielraum für die Bevölkerung in der Messestadt.

Michael Lapper

